

Uebersicht und Zusammenfassung

Schneeräumung kostet Geld - und allseits guten Willen. Die grossen Schneefälle zu Anfang des Jahres brachten dem Strassenpräsidenten manche Telephonanrufe ein.

Die Einwohnerzahl steigt weiter an. Sie betrug Ende 1979 7325, gegenüber 7204 am Ende des Vorjahres. Und die Volkszählung zu Ende des Jahres ergab gar einen Stand von 7568 Einwohnern, das sind rund 1000 Personen mehr als vor 10 Jahren !

Auch die Zahl der Ausländer nahm wieder um ein wenig zu. Sie betrug 668 (Vorjahr 648) .

Die Bautätigkeit nahm sprunghaft zu. 1979 wurden 63 Einfamilien- und drei Mehrfamilienhäuser mit zusammen 90 Wohnungen (1978: 27) bewilligt. Der Gesamtbestand der Wohnungen betrug nun neu Ende 1979 2690 (Vorjahr 2627) , Ende Jahr (Volkszählung) gar 2748 .

Der Reigen guter Rechnungsabschlüsse setzte sich für unsere Gemeinde fort. Im Politischen Gemeindegut ergab sich für 1979 im ordentlichen Verkehr bei einem Ertrag von 5 466605 Franken und einem Aufwand von 4 622730 Franken ein Einnahmenüberschuss von 843875 Franken. Er wurde zur zusätzlichen Schuldentilgung verwendet. Dieser erfreulich gute Rechnungsabschluss ist auf die höheren Steuereingänge zurückzuführen. Die Grundsteuern ergaben einen Mehrertrag von 577000 Franken und die ordentlichen Steuern einen solchen von 205000 Franken. Die durchwegs erfreulich positiven Rechnungsabschlüsse auch der andern Güter machten es möglich, dass die ungedeckte Schuld aller Güter von 8,490 Millionen Franken auf 7,009 Millionen Franken gesenkt werden konnte, während sich das Fondsvermögen auf 4,116 Millionen Franken erhöhte.

Dass diese günstige Entwicklung möglich war, obschon verschiedene namhafte öffentliche Aufgaben verwirklicht und finanziert wurden, darf der jahrelangen konsequenten Finanz- und Schuldenpolitik der Behörden verdankt werden.

Eine Zählung der betagten Bevölkerung hat folgendes ergeben: 628 Einwohner sind 65 bis 80 jährig, 135 Personen sind älter.

Die neue Gemeindeordnung wurde in eine breite Vernehmlassung gegeben, ausgiebig diskutiert und gelangte am 30. November zur Abstimmung. Mit Ausnahme der Gemeindeordnung der Oberstufen-Schulgemeinde wurde diese dann auch von der Bevölkerung genehmigt.

Die ständig anwachsende Bevölkerung brachte als Folge mit sich, dass man 1980 die Option für Trinkwasser bei der Gruppenwasserversorgung Zürcher Oberland von 3400 auf 3600 Kubikmeter pro Tag zu erhöhen. Damit kann der Spitzenverbrauch auch bei Trockenzeit in den Sommermonaten sichergestellt werden.

Das neu überarbeitete generelle Kanalisationsprojekt wurde einer Gemeindeversammlung unterbreitet. Während das bisherige GKP 195 Hektaren umfasste, sind es heute deren 300 Hektaren. Es regelt, auf welche Art und wohin die eingezonten Gebiete, jetzte und in Zukunft, zu entwässern sind.

Braucht Hinwil ein Jugendhaus oder einen Jugendraum? Eine vom Gemeinderat eingesetzte Kommission wurde mit der Prüfung des Problemkreises beauftragt. Wie die Erfahrungen mit Jugendhäusern in grösseren Ortschaften und in der Stadt bestätigen, hängt sehr viel, wenn nicht alles, von einer akzeptierten, aber straffen Leitung ab. Neben privaten Zusammenkünften der Jugendlichen, die der Aufsicht der Eltern unterstehen, sollte auch die Gemeinde ein Lokal zur Verfügung stellen.

Das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement hat auch Hinwil als Versuchsgebiet für das Tempo 50 innerorts bestimmt. Die Um-signalisierung erfolgte Ende Juni 1980. Der Versuch dauert voraussichtlich bis Ende 1982.

Auch in Hadlikon sollen die Strassen bezeichnet werden. Die sehr rege Bautätigkeit der letzten Jahre in dieser Aussenwacht zeichnet sich in dieser Notwendigkeit ab.

Der Besuch der Veranstaltungen der Theaterkommission der Saison 1979/80 war erfreulich gut. Trotzdem resultierte ein Defizit von 7766 Franken.

Unser Gemeinderatsschreiber Rudolf Rüegg konnte am 1. Mai, der Gemeindegutsverwalter Oskar Keller am 15. Juli sein 30-Jahr-Dienstjubiläum feiern!

Eine Umfrage des Gemeinderates ergab ein überraschend einheitliches Bild. Sämtliche Hinwiler Parteien waren der Meinung, unsere Gemeinde solle sich, zusammen mit Bubikon und Rüti, am Bau der ersten Etappe für eine Gemeinschaftsschiessanlage (GESA) im Betzholz beteiligen. Diese Beteiligung erfolgt mit Bedingungen. Auf ein Probeschiessen wird verzichtet.

Ausgangspunkt einer Rundfrage der Kantonalen Volkswirtschaftsdirektion war der rasche Strukturwandel im Lebensmittelhandel (Stichwort "Lädelersterben"). Auch in Hinwil ist die Zahl der Lebensmittel-läden zurückgegangen. Nicht mehr befriedigend gelöst ist die Versorgung in den Aussenwachten Unterbach, Erlösen und Unterholz, wo keine Lebensmittelläden mehr bestehen. Wohl ist die Versorgung durch den Verkaufswagen der Landwirtschaftlichen Genossenschaft teilweise gewährleistet, der Bevölkerung war aber vorher mit einem Verkaufsladen besser gedient. Im übrigen kann die Versorgung als gut bezeichnet werden.

Das Schwimmbad bedarf dringend umfangreicher Sanierung. Die Budget-Gemeindeversammlung stimmte dieser Sanierung und Erweiterung der Anlage zu.

Mit der Einführung des Taktfahrplanes gedenkt die SBB den Busbetrieb Hinwil-Wetzikon-Hinwil aufzuheben und den ganzen Verkehr auf die Scheine zurückzuverlegen. Das heutige Angebot würde um rund 30 Prozent gekürzt, womit sich der Gemeinderat nicht einverstanden erklären konnte. Dieser Busbetrieb ist zudem für viele Industrien wichtig.

Der Gesamtsteuerfuss für das Jahr 1981 konnte nochmals um sechs Prozent von 136 auf 130 Prozent -ohne Kirchensteuer- reduziert werden. Als Steuerkraftausgleich kann unsere Gemeinde für 1981 die Summe von 350000 Franken vom Kanton erwarten.

Am 29. März 1980 konnte die neue Zivilschutzanlage Hinwil, nämlich der Orts- und Bezirks-Kommandoposten beim Schwimmbad öffentlich besichtigt werden.

Der Armeemotorfahrzeugpark (AMP) Hinwil feierte 1980 sein 25-jähriges Bestehen. Mit 180 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von 12000 Fahrzeugen zählt dieser Betrieb zu den grössten unserer Gemeinde.

Das erste "Mägerle-Jahr" verlief für die Bühler AG positiv. Nach Investitionen von rund einer Million Franken gelang es den neuen Besitzern aus Uster bereits im ersten Jahr, das übernommene Unternehmen wieder in schwarze Zahlen zu führen. Damit sind bei Bühler wieder die Grundlagen für ein lebensfähiges Unternehmen geschaffen worden. Im Zuge des Auf- und Ausbaus konnte auch der Personalbestand von 50 auf 70 Mitarbeiter erhöht werden.

Die FERAG verdoppelte 1979 ihren Umsatz! Die neuen Systeme der Hinwiler Firma heben "eingeschlagen"! Besonders erfreulich ist die Entwicklung in den Vereinigten Staaten, wo die Tochterfirma den immensen Markt vor allem mit der neuen Technik bearbeitet. Der Trend zum Grossauftrag setzte sich fort. Mitte Jahr waren Aufträge für 100 Millionen Franken im Haus. Der Personalbestand belief sich auf gut 500 Personen, wovon 43 in einem Lehrverhältnis standen. 40 Prozent der Belegschaft stammt aus Hinwil. Recht gross waren letztes Jahr auch die Investitionen, die rund 3 Millionen Franken erreichten. Weitere Ausbaupläne im Norden der jetzigen Gebäude wurden in Angriff genommen.

Recht hübsch wurde das renovierte Restaurant im Kurhaus Girenbad. Auch an eine Wiederaufnahme des Kurbetriebes wird gedacht.

Der Dampfbahnverein Zürcher Oberland nahm mit seinem Dampfzug aus der Jahrhundertwende die dritte Fahrsaison in Angriff.

Die Schweizerische Bankgesellschaft eröffnete Anfang September am Hirschenplatz in einem 150jährigen Hinwiler Haus ihre Geschäftsstelle. Einst ein Abbruchobjekt wurde das Gebäude durch eine gründliche Sanierung in ein wahres Bijou verwandelt, welches heute das Aussehen des Hirschenplatzes positiv prägt.

Die Firma A. Wolfensberger AG (Hinwil) feierte Anfang Oktober ihr 150-Jahr-Jubiläum. Nach überstandener Rezession beschäftigt die Firma in der Hauptsaison heute etwa 100 Personen.

Das Jahr 1980 war in der reformierten Kirchgemeinde geprägt durch den Wegzug von Pfarrer Ernst Attinger, der unsere Gemeinde nach rund fünfeinhalbjähriger Tätigkeit Ende Juli verliess.

Neu eingeführt wurden Familien-Abendmahlsgottesdienste, an denen auch Kinder teilnehmen dürfen. Nach den guten Erfahrungen, die in andern Gemeinde gemacht wurden, möchten wir auch bei uns in Hinwil darauf einwirken, dass das Abendmahl für Kinder im Schualter etwas Vertrautes und Schnönes wird, so dass es für sie selbstverständlich ist, dazuzugehören.

Eine Vielzahl von Konzerten in der reformierten Kirche bereicherte unser Musikleben aufs erfreulichste. Die beiden Organisten konnten je ein kleines Jubiläum feiern, amtet doch Werner Heer seit 30 Jahren als Organist in Hinwil, während es seine Partnerin Ils Peter auch schon auf 20 Jahre brachte.

Trotz akutem Pfarrermangel ist es gelungen, Pfarrer Willy Knöpfel als Verweser zu gewinnen. Er amtete bis zum letzten Frühling in

Rüti ZH und hat sich freundlicherweise bereit erklärt, seinen "Ruhestand" unserer Gemeinde zur Verfügung zu stellen.

Nach den Examen der Primarschule wurden vom Visitator ganz besonders die Aussenwachten mit ihren Mehrklassenschulen hervorgehoben. Es wurde der Schulpflege nahegelegt, diese Mehrklassenschulen wenn immer möglich zu erhalten, seien sie doch der Mittelpunkt der kleineren Lebensgemeinschaften unserer Gemeinde, nämlich der Aussenwachten. Im Zusammenhang mit der Vernehmlassung zur neuen Gemeindeordnung wurde ein Vorstoss für eine vereinigte Schulgemeinde, das heisst eine Zusammenlegung der Primar- und Oberstufengemeinde abgelehnt.

An der Oberstufe wurden erste Erfahrungen mit einer Projektwoche anstelle des Examens der 3.Klassen gesammelt. Als Stein des Anstosses der neuen Gemeindeordnung für die Oberstufen-Schulgemeinde erwies sich das Beibehalten der Teilnahme der Lehrer an den Schulpflegesitzungen. Daran entzündete sich eine Opposition, welche in der Gemeindeabstimmung siegte. Damit muss die Oberstufenschulpflege eine neue Vorlage zur Abstimmung unterbreiten, welche nur noch die Lehrervertretung an den Sitzungen vorsieht.

Ein bunter Strauss von privaten kulturellen Bestrebungen kennzeichnet auch das verflossene Jahr. Das Ortsmuseum Hinwil wurde um den Uniformen- und Waffenraum erweitert. Damit wurde ein weiterer beachtlicher Schritt verwirklicht zur etappenweisen Restauration und Verbesserung der Ausstellungsräume.

Zu erwähnen ist, dass 1980 kein Folk- und Blues-Festival auf dem Bachtel stattfand. Nachdem diese Festivals mit stets steigender Beliebtheit seit sechs Jahren jeden Juni über die Bühne gingen, werden sie voraussichtlich in nächster Zeit nicht mehr stattfinden. Der Anlass war zu gross geworden.

Auch die 10.Kinderlandsgemeinde auf dem Bachtel unter dem Patronat der Pro Juventute und der Stadt Zürich anlässlich der kantonalen Schulsynode war wiederum ein voller Erfolg.

Der Verkehrsverein Hinwil will an der Ecke Bachtel- und Walderstrasse eine Grünanlage schaffen. Die Realisierung eines solchen Vorhabens wurde ermöglicht durch eine grosszügige Schenkung des Landes.

Aus den sportlichen Ereignissen seien hervorgehoben der traditionelle Militärskiwettkampf, der ideale Schneeverhältnisse antraf. Für die olympischen Winterspiele in Lake Placid selektionierten sich auch die drei jungen Hinwiler Rennschlittler Ueli Schenkel, Markus Kägi und Reto Filli aus Girenbad.

Nach zwei dritten Plätzen in den Jahren 1978 und 1979 errang der 22 jährige Hinwiler Marco Piatti in Lausanne auf überzeugende Weise seinen ersten Meistertitel im Kunstturnen!

Das Wetter 1980 gab all jenen Aufwind, welche sagten, es sei halt ein Schaltjahr. Der Januar brachte Winter - wie gewünscht. Schon im Februar blühten die ersten Schnee- und Märzenglöckchen. Der März stand ganz im Zeichen des Frühlings. Launisch begann der April, Schnee- und Regenschauer, tiefhängende Wolckendecke und wenig Sonne kennzeichneten ihn. Es folgte kein lieblicher Mai. Schauer oder Landregen, graue Stimmung herrscht trotz dem Blust. Wohl wuchs das Gras, aber ohne Sonne oder Heizen war der Heuet recht schwierig. Verbreitete Niederschläge im Juni schwemmen alle Hoffnungen auf eine Wetterbesserung fort. Spät kam endlich der Hochsommer. Bilanz des Juli: über 200 Prozent mehr Regen und in der ganzen Schweiz sehr kühl. So wurde die geringste Sonnenscheindauer seit Beginn der Messungen vor hundert Jahren registriert! Auch das Wärmemanko entspricht dem tiefsten, das in diesem Jahrhundert bisher in einem Sommermonat aufgetreten ist.

Erst der August begann gut zu machen. Er war so, wie man ihn sich vorstellt. Der September schliesslich war überdurchschnittlich warm. Vom Sommer zum Winter mit Schnee bis weit herunter, so hielt der Oktober Einzug. Der November brachte die frühesten Eistage seit dem Jahre 1894. Ein verspäteter Martini-Sommer brachte im gleichen Monat einen Temperatur-Rekord. Seit 20 Jahren gab es im Monat November nie mehr so warme Tage. Zum Jahresabschluss pendelte der Dezember zwischen Schnee und Regen.

Zum Abschluss sei allen politisch nicht Engagierten in Erinnerung gerufen - was im vergangenen Jahr an einer Hinwiler Parteiversammlung festgestellt wurde- dass unsere Gemeinschaft verlangt, dass wir mitdenken, dann können wir wo nötig auch mitlenken.

Hinwil, den 11. Januar 1981

Kurt Ruf-Schelling
Sekundarlehrer